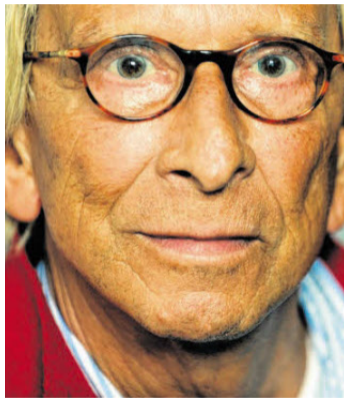


Stilprägend in Mode und Miederwaren

NACHRUF Der Fotograf Peter H. Fürst ist in Köln gestorben

Zwischen 1960 und 2000 machte sich der gebürtige Österreicher Peter H. Fürst in Deutschland einen Namen als stilprägender Mode- und Dessousfotograf – Letzteres trug ihm prompt den Spitznamen „Mieder-Fürst“ ein. Das Besondere an seinen Aufnahmen: Er machte sie nicht auch im öffentlichen Raum, und er wagte es zu Beginn

der 1960er Jahre, die Miederwäsche an echten Models zu fotografieren – das Zeigen nackter Haut galt damals noch als unanständig. Zwei Hürden musste er dabei nehmen: die Skepsis der Modeindustrie und die Scheu der Mannequins. Denn wer als Model erfolgreich war, konnte sich solche freizügigen Aufnahmen nicht leisten. Es sei denn, das Gesicht war verdeckt, was Fürst zu „kreativen“ Bildgestaltungsmitteln führte: Auf dem einen Foto liegt eine Hand, auf dem anderen ein Tuch „zufällig“



Peter H. Fürst Foto: Worrying

vor dem Gesicht; oder Fürst fotografierte den Kopf des Models erst gar nicht mit.

Ende 2016 veröffentlichte Fürst in Kooperation mit Jasmin Shamsi das Buch „Die Philosophie der zweiten Haut“, in dem er nicht nur Einblick in sein Fotoarchiv, sondern auch in sein privates wie berufliches Leben sowie in das seines Lebensgefährten Ralf Baumgarten ermöglicht. Am 12. Januar starb Peter H. Fürst 84-jährig nach kurzer, schwerer Krankheit in seiner Wahlheimat Köln. (dmz)